

Mini-Konzeption Hort

Betreuungszeit:

Ferien: 7:00Uhr bis 16:30Uhr

Schulzeit: 7:00- 7:45Uhr und 11:30-16:30Uhr



Herausgeber und Träger

Evang. Kindertagesstätte Paul-Gerhardt

Goethestraße 1

90547 Stein

Tel: 0911 / 67 85 83

Fax: 0911 / 2557098

e-mail: Kita.Paul-Gerhardt@t-online.de

Leitung der Kindertagesstätte: Brigitte Dorberth

Gruppenleitung Hort: Jessica Koch (Erzieherin)

Patricia Lühmann- Berndt (Ergänzungskraft)

Der Träger unserer Kindertagesstätte und des Hortes ist die

Evang.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirche

Die Kirchengemeinde wird vertreten durch

Herrn Pfarrer Reiner Redlingshöfer und den gewählten Kirchenvorstand

<http://www.kita.paul-gerhardt-kirche-stein.de>

Das Pfarramt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Paul-Gerhardt:

Sekretärin: Christine Ereth

Goethestraße 3

90547 Stein

Tel: 0911 / 68 77 88

Fax: 0911 / 68 90 312

Historisches

Wer war Paul Gerhardt?

Einer der bedeutendsten Dichter des protestantischen Kirchenliedes, lebte von 1607 bis 1676.

Eine Gemeinde schaffte sich und Ihren Kindern Räume für »Begegnungen«:

Begonnen hatte die Planung unter der Verantwortung der Martin-Luther-Kirche.

1971: Eine Gemeindeumfrage wurde in Deutenbach gestartet.

„Soll die hiesige Kirchengemeinde den nötigen Kindergarten bauen?“

„Wollen Sie sich für christliche Erziehung der Kinder einsetzen?“

„Sollen weitere Gruppen- und Gemeinderäume entstehen?“

„Soll auch eine Kapelle gebaut werden?“ (Auszüge aus dem Fragekatalog)

1971: Aufgrund der positiven Resonanz von Seiten der Gemeindemitglieder wurde der Bau eines Gemeindezentrums geplant.

1974: Der Versuch, auch einen eigenen Kirchbau zu realisieren, scheiterte zunächst. So behielt die Kirchengemeinde aus der Vorbehaltsfläche nur 300 qm für die Gemeinderäume und 400 qm für den Kindergarten.

Am 23. September erfolgte der „Schaufelstich“ der Kinder für den Kindergarten am Bauplatz.

1975: Am **07. September 1975** wurden im Rahmen einer Einweihungsfeier das Gemeindezentrum sowie der Kindergarten eröffnet.

Weil die Kapelle und der Kindergarten in unmittelbarer Nähe des Paul-Gerhardt-Weges liegen, fanden beide auch schnell einen Namenspatron, der einer evangelischen Gemeinde würdig ist.

1984: Laut Urkunde vom 14. August 1984 erhielt die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Paul-Gerhardt-Kirche (Stein-Deutenbach) die Selbstständigkeit.

1992: Am 04. Advent 1992 konnte auch die Einweihung der neuen Paul-Gerhardt-Kirche gefeiert werden.

3. Das Kind



*Ein Kind, das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.*

*Ein Kind, das geschlagen wird,
lernt zu schlagen.*

*Ein Kind das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.*

*Ein Kind, das Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.*

Aber:

*Ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem Toleranz begegnet,
lernt Geduld.*

*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*

*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt empfinden*

Lebensnah und Ganzheitlich

Wie in der Konzeption Kita erläutert, legen auch wir großen Wert auf religiöse Erziehung und Wertvermittlung, Resilienz, Personale Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, Physische und Kognitive Kompetenzen.

Übergangssituation (Transition): Kita Schule

Kita- Schule bzw. Hort

1. Selbstvertrauen und Selbstsicherheit
- 1.2. Einen warmen Empfang im Hort (Empathie: Emotionen wie Freude, Nervosität, Angst und Stolz etc. wahrnehmen und ernst nehmen)
- 1.3. Zusicherung: „Wir sind für dich da.“
2. Unterstützung zur Anpassung an die neue Situation
- 2.1. Unser Ziel ist es, den Übergang so leicht wie möglich zu gestalten. Da die meisten Kinder vom Paul-Gerhardt Kindergarten kommen und Patricia, unsere Kinderpflegerin diese Kinder schon kennt, reduziert sich das Maß an Neuem.
- 2.2. Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt
- 2.2.1. Dies fördert das Verständnis und die Einhaltung
- 2.2.2. Die Kinder werden demokratisch erzogen
- 2.2.3. Sie lernen, dass sie aktiv mitgestalten und Entscheidungen treffen können

Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen nicht als Beschäftigungstherapie, sondern als Lernmethode.

1. Lernen, wie man lernt
 - 1.1. Wir legen im Hort keinen Wert auf Vollständigkeit, sondern auf Genauigkeit und Verständnis
 - 1.2. Nutzung verfügbarer Kompetenzen
 - 1.2.1. Was kann das Kind bereits? (Personale Ressourcen, wie z.B. intellektuelle Fähigkeiten, Selbstvertrauen, Stärken und Schwächen etc.) Dies ist die Basis für weiteres Wissen.
 - 1.3. Kompetenz des Wissenserwerbs vermitteln.
 - 1.3.1. Wie fällt es dem Kind leichter Informationen aufzunehmen und zugleich Wichtiges von Unwichtigem zu trennen? Manche Kinder bedienen sich visueller (z.B. Bilder, Mimik/ Gestik etc.), andere akustischer (z.B. Melodien, Silben klatschen, Orffinstrumente etc.) und wieder andere instrumenteller (z.B. Rechenschieber, Finger etc.) Hilfsmittel.
 - 1.4. Die Kinder sollen lernen, wie Verknüpfungen in ihrem Kopf entstehen. Über das eigene Denken nachdenken.
 - 1.4.1. Das Kind kennt die Antwort. Doch woher? Herleiten. ($2+2=4$, Ich habe zwei Bonbons, Oma schenkt mir zwei dazu. Wenn ich alle zähle, komme ich auf vier.)
 - 1.5. Heranbringen an Informationsmedien wie Internet, Fachbücher, Lern-Cds, etc.
2. Probleme lösen bzw. damit umgehen lernen
 - 2.1. Problem erkennen
 - 2.1.1. Versteht das Kind etwas nicht bei den Hausaufgaben? Was versteht es nicht?
 - 2.1.2. Kann es sich nicht konzentrieren?
 - 2.2. Gefühle, wie Frust, Unmut, Kummer akzeptieren
 - 2.2.1. Gefühle wahrnehmen
 - 2.2.2. Verstehen (Woher kommt der Ärger)
 - 2.2.3. Umgang/ Bewältigung/ Kontrolle aufkeimender oder bestehender Gemütszustände
 - 2.3. Problemlösungen finden
 - 2.3.1. Welche Optionen stehen dem Kind zur Verfügung? (Ausgangsposition)
 - 2.3.2. Welche Herangehensweisen gibt es?
 - 2.4. Konfrontation/ Auseinandersetzung mit dem Problem
 - 2.4.1. Lösungsmöglichkeiten ausschließen
 - 2.4.2. Für einen Lösungsweg entscheiden
 - 2.5. Durchführung/ Umsetzung
 - 2.5.1. Selbststeuerung
 - 2.5.2. Motivation
 - 2.6. Transfer (-> Resilienz= Widerstandsfähigkeit)
 - 2.6.1. Anwendung in Alltagssituationen

Elternarbeit

Wir verstehen als Ziel unserer Elternarbeit, dass das Kind stets im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit steht.

Um eine effektive Erziehungsarbeit gewährleisten zu können, ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Hort notwendig.

Um jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit fördern zu können, ist es notwendig, dass Eltern und Mitarbeiterinnen Hand in Hand zusammenarbeiten.

Um den Informationsfluss zwischen Eltern und Hort für uns zu sichern, sind schriftliche Informations- und Kontaktaufnahmen in Form von Elternbriefen und allgemeinen Aushängen eine grundlegende Voraussetzung für unsere Elternarbeit.

Im Gegensatz zu Tür- und Angelgesprächen haben wir so die Möglichkeit, alle Eltern zu erreichen und dadurch das Interesse der Eltern an der weiteren Mitwirkung zu wecken (in Bezug auf Elternabende, Feste, Aktionstage, den Elternbeirat).

Bei Bedarf haben sowohl das pädagogische Personal als auch die Eltern die Möglichkeit, einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren, um sich gegenseitig auszutauschen. Neben dieser ganz persönlichen Terminvereinbarung haben wir zudem ein verpflichtendes Elterngespräch pro Jahr. Sie werden dabei über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse Ihres Kindes informiert.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche geben uns vor allem im Hort die Möglichkeit zu einem kontinuierlichen Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Wir haben hier die Chance, aktuelle Informationen weiterzugeben und zu erhalten.

Anfang des Hortjahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieser ist für den Kindergarten, sowie für den Hort zuständig.

Räumlichen Gegebenheiten

Wir haben einen Hausaufgabenraum, einen großen Aufenthaltsraum, sowie einen Essensraum.

Da der Hort aus der Not heraus entstanden ist, sind die Räumlichkeiten verhältnismäßig.

In Zusammenarbeit mit den Kindern wollen wir das Ganze gemütlich und heimisch gestalten. Jedes Kind soll aktiv beteiligt sein und die Einrichtung als „seinen“ Hort ansehen, sich wohl und geborgen fühlen.

Es ist unser Ziel, dass den Kindern Impulse gegeben werden. Spiele, Spielgeräte, Bücher, sowie Kreatives/ Bastelsachen sind jederzeit zugänglich und so platziert, dass die Kinder frei entscheiden und aktiv werden können.

Tagesablauf

Ferien:

Ab 7:00Uhr bis 8:30Uhr können die Kinder gebracht werden.

Danach machen wir einen Morgenkreis und gemeinsames Frühstück.

Je nach Angebot (z.B. Ausflügen) machen wir uns danach fertig und ziehen los. In den seltenen Fällen, dass wir im Hort bleiben, beschäftigen wir uns gemeinsam mit einer Aktivität bis zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen werden Zähne geputzt und anschließend lesen wir in der Großgruppe ein Buch.

Ab 14Uhr sind wir im Kindergarten. Dort nutzen wir bei gutem Wetter den Außenbereich, bei schlechtem Wetter die Turnhalle bzw. Gruppenräume im Freispiel.

Schulzeit:

Von 7:00Uhr bis 7:45Uhr halten sich die Kinder im Kindergarten auf.

Ab 11:30Uhr sind wir im Hort.

Nach der Freispielzeit und ggf. kleinen Angeboten gibt es Mittagessen. Nach dem Mittagessen werden Zähne geputzt und anschließend ein Buch gelesen.

Von 14:00Uhr bis 15:00 werden Hausaufgaben gemacht.

Ab 15:30 sind wir wieder im Kindergarten zum Freispiel.

Aktivitäten

Ferienprogramm:

Wir machen Ausflüge in die nähere Umgebung, wie z.B. Bauhof, Bauernhof, Heimatmuseum, Freilandaquarium, Stadtbücherei Stein* etc.

Wir machen zudem Ausflüge in angrenzende Städte, wie Nürnberg, Fürth, Zirndorf. Dort gehen wir z.B. in Museen, auf Aktivspielplätze, zum Erfahrungsfeld der Sinne etc.

Allgemeine Angebote:

*Stadtbücherei Stein:

Dieses Angebot haben wir in den Sommerferien gestartet und wollen es, einmal im Monat weiterführen. Sinn und Zweck ist es, den Kindern mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld vertraut zu machen und in die Welt der Bücher einzuführen. Bei diesem Angebot, dürfen sich die Kinder frei in der Bücherei bewegen und jeder darf ein Buch aussuchen, das wir mit in den Hort nehmen. Jeden Tag wird dann eines dieser Bücher ausgewählt und in der Großgruppe

vorgelesen. Auf diese Weise kann jeder seine individuellen Interessen einbringen und zugleich den anderen Kindern etwas Neues zeigen. So wird das Spektrum der Kinder erweitert und alle lernen gemeinsam.

Kooperation Kindergarten:

Da wir benachbart sind, nutzen wir die Räumlichkeiten des Kindergartens gleichermaßen. Auf diese Weise haben die Kindergartenkinder Kontakt zu den Großen. Wir planen Patenschaften zwischen Vorschulkindern und Schulkindern. Dies soll den Kindergartenkindern den Übergang zur Schule erleichtern und einen ersten Eindruck verschaffen. Zudem haben die Hortkinder Verantwortung und kümmern sich um die „Kleinen“.

....und vieles mehr.